



# Community Health Care – Innovationen in der Pflege vor Ort – am Beispiel von Rheinland-Pfalz

Neue Gestaltungsmöglichkeiten in der Pflege!?  
DGB-Fachtagung am 17.11.2015 in Berlin

**Bernhard Scholten**

Leiter der Abteilung Soziales und Demografie  
im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie



# GLIEDERUNG

---

1. Der Mensch im Mittelpunkt – seine Bedarfe
2. Gesundheitsförderung und Prävention zuerst – die Gemeindeschwester<sup>plus</sup>
3. Pflege wird notwendig – Beratung und Case-Management im Pflegestützpunkt – der „persönliche Pflege-Manager“
4. Entwicklung einer sozialräumlichen Pflege
5. Vernetzung und Vielfalt der Angebote für den Menschen

# DER MENSCH IM MITTELPUNKT

---



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,  
ARBEIT, GESUNDHEIT  
UND DEMOGRAPHIE

## Was braucht der Mensch?

- **vor der Pflege:** Wohnen, Mobilität, soziale Infrastruktur mit Treffpunkt, soziale Netze
- **Entstehung der Pflege:** Beratung – Durchblick durch das Leistungsgeschehen; Fall-Management, Zusammenwirken der Leistungen
- **Bei der Pflege:** Intimität, Schutz, Nähe und Distanz, Berührung, Wertschätzung

# GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,  
ARBEIT, GESUNDHEIT  
UND DEMOGRAFIE

## Gesundheitsförderung – Salutogenese

- Ältere Menschen – sozial aktiv
- Umfeld gestalten und einwirken
- Gemeindeschwester<sup>plus</sup> fördert Selbstwirksamkeit durch Stärkung der sozialen Stützsysteme
- Projekt für 3,5 Jahre (1.7.15 – 31.12.18) – sieben Regionen – Pflegefachkraft – am Pflegestützpunkt



# PFLEGE WIRD NOTWENDIG

---

## Probleme:

- Leistungsangebot unübersichtlich
- Leistungsnutzung unbekannt
- Angehörige oft weiter weg/wenig Zeit/auch unwissend

## Lösung:

- Aufsuchende Pflegeberatung und Fallmanagement durch Pflegestützpunkt
- 135 Pflegestützpunkte – 0,75 Stellen für Pflegeberatung nach SGB XI und 0,75 VZ für allg. Beratung und Koordination
- 16 Fachkräfte für spezifische Themen (Migration, Förderung des Ehrenamts, Netzwerk Demenz)

# ENTWICKLUNG EINER SOZIALRÄUMLICHEN PFLEGE



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,  
ARBEIT, GESUNDHEIT  
UND DEMOGRAFIE

## Kommune als Akteur:

- Pflegestrukturplanung als gesetzlicher Auftrag
- Pflegekonferenzen als ein Instrument – Einbeziehen von Empfehlungen in Vereinbarungen

## Land unterstützt Kommunen durch:

- Servicestelle für Pflegestrukturplanung Sozialraum-entwicklung – Vermittlung von Kompetenzen für
  - Fallsteuerung
  - Angebotssteuerung
- Beratungsangebote für Entwicklung von Wohnen
- Netzwerk Demenz und Expertenforum Demenz

# VERNETZUNG UND VIELFALT FÜR DEN MENSCHEN



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,  
ARBEIT, GESUNDHEIT  
UND DEMOGRAFIE

## Situation:

- Pflegekassen haben Sicherstellungsauftrag – Kommune für die allgemeine Daseinsvorsorge
- Pflegekassen vor Ort (oft) nicht präsent
- Herausforderung des demografischen Wandels: älter, weniger, bunter, regional verschieden

## Ziel:

- Heute schon an Morgen denken
- Stärkung der zivilgesellschaftlich getragenen Pflege
- Pflege-Mix subsidiär denken: Mensch – Familie – Nachbarschaft – Freundschaft – Ehrenamt - Pflege